

Urlaub im fremden Zuhause

Privatleute, die ihre Wohnung untervermieten, bieten auch in Passau eine günstige Alternative für Touristen – Hoteliers: „Nehmen uns Gäste weg“

Von **Andreas Kerscher**

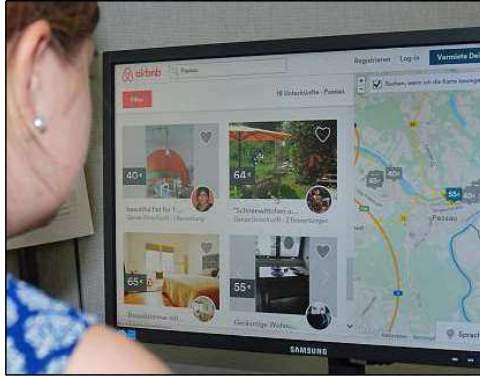
Eine Luftmatratze und ein Frühstück – das darf man erwarten, wenn man den Namen des Internetunternehmens „Airbnb“ (steht für: „airbed and breakfast“) wörtlich nimmt. 2008 wurde das Unternehmen in San Francisco, USA, gegründet, inzwischen ist es zu einem weltweiten Marktplatz für Menschen, die ihre private Wohnung unter- oder zwischenvermieten wollen, gewachsen. Über eine Million Angebote gibt es laut der Website in 190 Ländern, 18 davon in der Stadt Passau.

preis. Den Gästen scheint es zu gefallen: „Es war alles bestens. (...) Vor Ort keine Probleme, sehr netter Willkommensgruß, im Apartment Infomaterial für Touristen (super war der Busfahrplan, der Gastroführer und die Schiffsprospekte). Sehr, sehr sauber dort, al-

ANZEIGE
Goldankauf zu Höchstpreisen!
Goldkontor in der Rosengasse
Bargeld sofort ☎ 0851/2259722

les neu. Und die Grundversorgung gesichert (Kaffee, Seife, Handtücher, etc. etc. alles was man braucht)“, schreibt Besucherin „Asta“.

Seit November 2014 ist Patricia Schultes Mitglied bei „Airbnb“, drei Übernachtungsgäste hatte sie in dieser Zeit. „Bisher gab es noch nie Probleme“, sagt sie. Schultes ist mit ihrem Passauer Freund in Innsbruck zusammengezogen, seine Wohnung in Passau hat das Paar als Ferienwohnung behalten. „Uns gefällt Passau einfach so gut, das wollten wir nicht aufgeben“, sagt Schultes. In der Zeit, in der sie nicht in der Wohnung sind, ver-



Wohnen bei Privat? Im Internet bieten einige Passauer ihr eigenes Zuhause zur Zwischenmiete für Touristen an. – Foto: Kerscher

mieten sie die Wohnung über Airbnb. Die Nachbarn hätten sich noch nie über die Gäste beschwert, mit dem Vermieter sei alles abgesprochen, sagt Schultes. Die Mieteinnahmen werden ordentlich versteuert, versichert sie.

Dass private Vermieter häufig keine Steuern zahlen ist nur einer der Kritikpunkte an Diensten wie Airbnb. Max Maier vom Hotel König spricht im Tourismusverein Passau für die Hoteliers. „Grundsätzlich finde ich das nicht fair“,

sagt er. Während Hotels und Pensionen zertifiziert werden müssen und bestimmte Auflagen zu erfüllen haben, können private Anbieter ihre Wohnungen ohne Auflagen vermieten. Zwar gebe es in Passau grundsätzlich genug Gäste für alle, meint er, jedoch seien Airbnb und Co insbesondere für Pensionen eine Konkurrenz. „Wir sind Mitglieder im Gäste- und Tourismusverein, zahlen Beiträge und Abgaben und die nehmen uns die Gäste weg“, sagt Maier. „Bei den Hotels und Pensionen hängen auch Arbeitsplätze an den Übernachtungen.“

In Berlin ist es darum seit einem Jahr verboten, private Wohnungen als Feriendomizile zu vermieten. Santa Monica in Kalifornien wird nach Informationen der Süddeutschen Zeitung die Kurzvermietungen ebenfalls verboten, da sich hier eine regelrechte Industrie entwickelt hat, die wie die Hotelbranche agiert, jedoch ohne deren Abgaben bezahlen zu müssen.

Pia Olligschläger, Geschäftsführerin von Passau Tourismus e.V. weiß um die Kritikpunkte von Airbnb und ähnlichen Anbietern. „Aber aus dem Gesichtspunkt des Tourismus ist es mir hauptsächlich wichtig, dass die Leute nach Passau kommen und sie sich wohl fühlen“, sagt sie. Auch wenn die Gäste, die private Angebote nutzen, in keiner Übernachtungsstatistik der Stadt auftauchen, würden sie trotzdem Geld in den örtlichen Handel bringen. „Ich stehe der Sache offen gegenüber, insoweit das keine negativen Auswirkungen hat. Natürlich bevorzuge ich, dass die Gäste in staatlich anerkannte Unterkünfte ziehen, denn da habe ich auch Einfluss auf die Qualität, sollte es Probleme geben. Das habe ich bei privaten Vermietern nicht.“

Viel billiger als jedes Hotel

Für 35 Euro bietet Patricia Schultes eine Übernachtung in einer Einzimmerwohnung in der Vogelweiderstraße an. Ein Preis, der weit unter dem liegt, was Hotels in Passau für eine Übernachtung verlangen. Dafür gibt es „22 Quadratmeter zum Wohlfühlen und die Morgensonne am Frühstückstisch“, wie Schultes im Internet an-

Wohnungen gehen dem Mietmarkt verloren

Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass Wohnungen, die während der Saison von Privatpersonen quasi als inoffizielle Ferienwohnungen vermietet werden und den Rest des Jahres leer stehen, dem lokalen Wohnmarkt verloren gehen. Gerade in Großstädten, wo es sehr viele solcher Wohnungen gibt, trägt das dazu bei, dass der Mietdruck steigt.

Auf dem Elektro-Einrad durch Deutschland



Als Spenden-Butler ist Jörn Dreuweg unterwegs. – Foto: Eckelt

Es ist eine minimalistische Art der Fortbewegung, die sich Jörn Dreuweg für seine Deutschlandtour ausgesucht hat: Er ist auf einem elektrischen Einrad unterwegs. Maximale Aufmerksamkeit will er damit auf sich ziehen, „um Nepal nach dem Erdbeben in den Medien zu halten“, sagte er gestern am Rathausplatz, wo er Station machte.

Auf „Ninebot One“, so heißt sein neu zirka 1000 Euro teures Gefährt, wirbt er um Spenden an vier ausgewählte Hilfsorganisationen. „Nepal nicht vergessen! Bitte spenden Sie“, heißt es auf den Zetteln in der Größe einer Visitenkarte, die der 45-Jährige als „Spenden-Butler“ verteilt. „Du wirst immer angesprochen“, hat er seit Montagerfahren, als er in Regensburg losfuhr. Auf dem Donauradweg, vor bei am Nepal-Himalaya-Pavillon in Wiesent, gelangte er über Deggendorf nach Passau. Immer 20 bis 25 Kilometer lang sind seine Etappen auf der etwa 15 km/h schnellen Scheibe, die neben dem schmalen Reifen einen Motor und zwei Akkus im schon leicht ramponierten Plastikgehäuse trägt; dann muss er aufladen. Auf dem Ninebot One die Balance zu halten ist etwa doppelt so schwer wie das auf einem Segway fällt. Dafür fällt es auf – das ist die Hauptsache für Dreuweg, der in Butler-Kluft, mit Cut, Weste und Krawatte unterwegs ist. Der 45-Jährige, der als Technikjournalist in München lebt, will etwa vier Wochen, „sinnvoll ehrenamtlich investieren“. Nach seinem Absteher nach Niederbayern plant Dreuweg unter anderem eine weitere Etappe an Elbe und Havel. – jur

Passau verliert erneut Betrieb an Vilshofen

ZB Rollladenbau zieht in die Nachbarstadt – Firma Paul hat Standort bereits verlagert

Das Heiningen Unternehmen ZB Rollladenbau will nach Vilshofen wechseln. Gegenwärtig laufen Planierarbeiten für das Betriebsgelände. Die Stadt Passau hatte nach Auskunft der Pressestelle keine Informationen zur Betriebsverlagerung.

Firmenchef Edgar Blaschko (47) hatte vor sechs Jahren den Standort von Haselbach nach Heining verlegt. Zusätzlich gibt es eine Produktionsstätte in Patersdorf im Landkreis Regen. Dort werden Rollladenkästen gebaut. Da sich die Firma laut Blaschko gut entwickelt hat, möchte er nun die Standorte zusammenlegen. Dafür ist er bereit, 800 000 Euro zu investieren.

Blaschko hatte nach einem idealen Standort gesucht. „Wir haben viele Aufträge im Raum Regensburg und Landshut. Also war ein Standort in Autobahnnähe gewünscht.“ Erste Wahl wäre der Standort Garham gewesen, wo allerdings die Flächen für das Vorhaben nicht ausreichen. So landete Blaschko in Albersdorf.

Er ist überzeugt: „Der Standort ist ideal, vor allem auch, weil meine Mitarbeiter kurze Wege haben.“ ZB Rollladenbau hat 15 Beschäftigte. Die produzieren zum einen Rollladenkästen, zum anderen vertreiben und montieren sie alles, was mit Beschattung zu tun hat.

In Albersdorf entstehen eine Produktions- und Lagerhalle mit 1100 Quadratmetern Nutz-



Der Fahrer der Planiermaaschine zieht unbeirrt von den dunklen Wolken seine Bahnen. Bis zum Winter soll hier eine 25 mal 50 Meter große Halle stehen. – Foto: Rücker

fläche, ferner ein Bürogebäude mit Ausstellungsfläche mit 350 Quadratmetern. Die Halle hat Ausmaße von rund 25 mal 50 Metern. Die Arbeiten sollen über den Sommer laufen. „Im

Winter, wenn das Geschäft nachlässt, haben wir dann Zeit für den Umzug“, sagt Blaschko,

der das „Preis Leistungsverhältnis“ des neuen Standorts lobt. Auch die Firma Paul Fahrzeugbau verlagert ihren Standort von Passau nach Vilshofen. Und auch in diesem Fall geht es um eine Zusammenlegung von Produktionsstätten, um die Effizienz zu erhöhen. Die Dimension ist allerdings wesentlich größer. Paul, der eine Fläche von 95 000 Quadratmetern belegt, investiert nach eigenen Angaben 20 Millionen Euro. Der Umzug, für August geplant, erfolgte bereits in den vergangenen Wochen. Im Augenblick laufen Restarbeiten. – hr/red

ANZEIGE
Viele Rest- und Einzelpaare für je 50,- € oder je 70,- €
LAKOTA

Winter, wenn das Geschäft nachlässt, haben wir dann Zeit für den Umzug“, sagt Blaschko,



Die Firma ZB hatte sich in Heining angesiedelt. – Foto: Eckelt

Der Nachbar



Bei mir dahoam mach nur i selber Urlaub. (Zeichnung: Ringer)

Förderer schlagen Betreiber für Pemperlprater vor

Der Förderverein für den Passauer Pemperlprater, der sich auf der Klostergarten-Wiese drehen soll, hat einen möglichen Betreiber im Visier. Dabei handelt es sich um einen in Passau ansässigen Schaustellerbetrieb. Der Vorsitzende des Fördervereins, CSU-Stadtrat Josef Haydn, bittet OB Jürgen Dupper in einem Schreiben nun um ein gemeinsames Gespräch Mitte Juni, um Fragen wie Kosten, Zuschüsse, Öffnungszeiten und Personalbestellung zu besprechen. „Nachdem offensichtlich seitens der Stadt kein Interesse an einer Betreiberuche für den Pemperlprater besteht, habe ich mich als Vorsitzender des Fördervereins erlaubt, einen geeigneten und fachkundigen Betreiber zu suchen, was mir auch gelang“, so Haydn in einem Brief an Dupper. Haydns Wunsch ist es, dass sich der Prater noch heuer dreht. – ez

Unbekannter bricht Auto auf

Ein Unbekannter hat am Dienstag im Schanzparkhaus einen VW Multivan aufgebrochen. Wie aus den Videoaufnahmen hervorgeht, schlug ein junger Mann zwischen 3.43 Uhr und 4.37 Uhr die Heckscheibe ein, öffnete den Bus und durchwühlte das Gepäck im Fahrzeuginnenraum. Der Dieb entwendete einen Trolley, eine Kühlbox mit Medikamenten und ein Navi, das im Handschuhfach deponiert war. Die Beschreibung des Tatverdächtigen: Er ist 25 Jahre alt, hat eine hagere Figur, bekleidet er mit schwarzer Jogginghose, hellblauem Pullover mit ärmellosen schwarzer Daunenkapuzenjacke darüber. Auffallend sind die hellblauen Turnschuhe sowie ein Rucksack, Farbe grau, mit der Aufschrift PUMA. Die Polizeiinspektion ermittelt und bittet um Zeughinweise unter ☎ 0851/9511-0. – red

OB informiert Hals und Sieglgut

Die Hochwasserkatastrophe im Juni 2013 hat in der Stadt Passau verheerende Schäden in Höhe von rund 190 Millionen Euro verursacht. Besonders betroffen waren dabei die Bewohner des Stadtteils Hals. Nachdem nun die ersten Ergebnisse der Vorplanung zu den Hochwasserschutzmaßnahmen in Hals vorliegen, wird OB Jürgen Dupper die Bürger aus den Bereichen Hals, Sieglgut und Sieglberg aus erster Hand informieren. Ein Vertreter des Wasserwirtschaftsamtes Deggendorf, der die geplanten Maßnahmen vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 17. Juni, ab 19 Uhr im Gasthaus „Hofwirt“, Markplatz 3, statt. Bei der Gelegenheit können auch andere Anliegen und Probleme angesprochen werden. Eingeladen sind alle Bürger der Stadt Passau. – red



Technischer Defekt: Mercedes fängt Feuer

Ein Mercedes mit Münchner Kennzeichen ist gestern gegen 12.30 Uhr in der Badhausgasse in Brand geraten. Wie die Polizei mitteilt, war wohl ein techn-

nischer Defekt die Ursache dafür. Die beiden Insassen des Autos waren beim Einkaufen, als die Rauchschwaden aufstiegen. Personen wurden deshalb nicht

verletzt, am Auto entstand jedoch 6000 Euro Sachschaden. Die Feuerwehr kam zum Löschen. – ez/Foto: Piffer